

Stiche mit ähnlich vorbereiteten Nadeln in die Brust leicht ganz tödten und ohne Furcht, daß dasselbe durch Schlagen mit den Flügeln seinem Farbenschmelze schadet, in die Schachtel stecken kann. — Tödten durch Glühen der Nadel, ist schon desshalb weniger zweckmäßig, weil es nicht gleich beim Fange angewendet, also das Schlagen mit den Flügeln unterwegs nicht verhindert werden kann, die Nadel auch durch das Glühen weicher wird und beim Einstecken in die Sammlung geringeren Widerstand leistet. Wollte man die geglühetete Nadel mit einer andern vertauschen, so wird dadurch, namentlich bei den größeren, welche langes Glühen erfordern, der Thorax oft sehr beschädigt. — Mikrolepidopteren, die man gewöhnlich in weithalsigen Flaschen mit zu Hause nimmt, und die man, ohne sie zu verletzen, erst dann handhaben kann, wenn sie bereits todt sind, tödtet man am besten durch Tabackrauch. Die wirksameren Schwefeldämpfe dazu anzuwenden ist desshalb schon nicht zu empfehlen, weil manche zarte Farben der Flügel dadurch leiden und oft so verwandelt werden, daß man sie nicht wieder erkennt. — Die Coleopteren werfe man in eine weithalsige Flasche mit Branntwein. Sie werden dadurch zwar nicht getödtet aber doch so betäubt, daß sie sich einander unterwegs nicht schaden. Zu Hause angekommen, tödtet man sie durch Eintauchen in kochendes Wasser oder in Wasserdämpfen, bereitet sie weiter für die Sammlung vor und läßt sie an einem lustigen Ort im Schatten trocknen.

Neustrelitz.

Genzzen.

6. Bereitung der für die Schmetterlingsammlung bestimmten Raupen. — Für die Bestimmung der Lepidopteren ist oft die Raupe entscheidend und diese darf in einer instruktiven Sammlung eben so wenig fehlen, wie ihr Ge-

spinnst und ihre Puppe. Wenn auch die Bereitung derselben weniger angenehm ist, als die des aus ihr entstandenen Schmetterlings, so wird doch der eifrige Sammler, dem es zugleich um die Wissenschaft zu thun ist, sich derselben gern unterziehen. Ich habe dabei folgendes Verfahren beobachtet. Ich tödtete die Raupen in heißen Wasserdämpfen, öffnete sie am After durch einen Einschnitt mit einer feinen Scheere und entfernte durch allmähliges, vorsichtiges Drücken zwischen oft erneuertem Löschpapier die Intestina möglichst vollständig. Den so gereinigten Balg befestigte ich vermittelst eines Fadens an einem Tubulus oder, in Ermangelung desselben, an einem Strohhalme und trocknete ihn, unter beständigem Drehen und für die Größe der Raupe erforderlichen Blasen, und über einem gelinden Kohlenfeuer. Die beigegehenden Raupenbälge, welche ich vor ungefähr 20 Jahren präparirt habe, mögen als Beizeuge der Ausführbarkeit der Aufbeziehung dienen. \*)

Neustrelitz.

Genzen.

7. Einige Bemerkungen über die noch vorhandenen Waldungen auf dem Klützer Ort. — Sie fragen mich, \*\*) mein geehrter Freund, ob es auf dem Klützer Ort noch größere Waldungen gebe, oder ob die „silva Clutse“, wie diese Gegend urkundlich bezeichnet werde, ganz verschwunden sei.

Ich theile Ihnen deshalb im Folgenden mit, was ich theils aus eigener Anschauung hierüber weiß, theils aus sicherer Quelle habe in Erfahrung bringen können.

\*) Dieselben wurden von mir der Güstrower Versammlung vorgelegt (s. S. 11.) und erwarben den Beifall aller Kenner.

G. Vell.

\*\*) Nämlich zum Behufe einer kleinen culturgeschichtlichen Abhandlung von mir, welche für eins der nächsten Hefen des Archivs bestimmt ist. — G. Vell.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [5\\_1851](#)

Autor(en)/Author(s): Bentzen

Artikel/Article: [6. Bereitung der für die Schmetterlingssammlung bestimmten Raupen. 203-204](#)